

Fachkräftemangel im oberösterreichischen Bauhauptgewerbe

**Exogene Faktoren bei der Berufswahl
von Jugendlichen für eine „Baulehre“**

Master Thesis zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Business Administration

im Universitätslehrgang MBA Bauwirtschaft

eingereicht von

Ing. Felix Schweighofer

eingereicht am 15.09.2019

Department für Bauen und Umwelt

an der Donau-Universität Krems

Betreuer: Mag. Wolfgang Laskowski

Krems, am 15.09.2019

1 Kurzfassung

1.1 Deutsch

Das wesentliche Ziel dieser Arbeit ist es, aufzuzeigen, welchen Einfluss exogene Faktoren wie Herkunft (Milieu und soziale Schicht), das Bauprestige und Peer-Groups auf die Berufswahl von Jugendlichen haben. Zudem soll aufgezeigt werden, wie groß der immer wieder thematisierte Fachkräftemangel in der oberösterreichischen Baubranche tatsächlich ist. Bei entsprechender Umsetzung des erarbeiteten Maßnahmenkataloges sollen Unternehmen damit langfristige und nachhaltige Erfolge in ihrer Personalpolitik erzielen können.

Dem Autor ist dieses Thema ein großes Anliegen, weil er selbst erst seit knapp fünf Jahren in einem Bauunternehmen arbeitet und mit seinen 25 Jahren noch einige Zeit in der Baubranche verbringen wird. Des Weiteren ist ihm die Personalpolitik seines Unternehmens sehr wichtig. Er will mit dieser Arbeit aufzeigen, dass nicht nur einzelne Unternehmen, sondern die gesamte Bauwirtschaft für eine erfolgreiche Lehrlingsarbeit verantwortlich sind.

Die Werte der Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren verändert. Früher war es jungen Menschen wichtig, finanziell abgesichert zu sein. Aus aktuellen Studien weiß man, dass Werte wie Anerkennung, Freizeit, Freunde und die Digitalisierung bei Jugendlichen heute im Vordergrund stehen. Es kommt zu einem Zusammenprall mit den Wertvorstellungen der älteren Generation. Dies führt dazu, dass von Unternehmern flexible Managementstrategien erwartet werden. Viele Firmen behaupten zwar, agil zu handeln, doch die aktuellen Ausbildungszahlen in der Baubranche zeigen das Gegenteil. Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen sich in der Zukunft die Ausbildungsbetriebe den Bedürfnissen seiner zukünftigen Facharbeiter anpassen.

Neben der Veränderung der Werte der Jugendlichen spielt auch der demographische Wandel eine maßgebende Rolle. Diese Entwicklung hat in Österreich in den letzten Jahren zu einem Rückgang in den Zahlen der Lehrlinge in der Baubranche geführt. Ein weiterer Faktor, der dieses Ergebnis beeinflusst, ist das angeschlagene Image dieses Lehrberufes. Dies hat die berechtigte Folge, dass sich Unternehmen immer mehr um ihren Fachkräftenachwuchs sorgen. Bauunternehmen kümmern sich seit Jahrzehnten um ihr Kerngeschäft. Eine vernünftige Personalentwicklung gehört aber, im Vergleich zur Industrie, noch nicht in allen Unternehmen zum selbstverständlichen Tagesgeschäft.

Ein Umdenken bei den Unternehmen, den Erziehungsberechtigten und der Politik ist erforderlich, um gemeinsam einen Weg zu finden und dadurch den Lehrlingen ein attraktiveres Umfeld zu schaffen. Nur so ist es möglich, dass sich trotz der demographischen Entwicklung in Öster-

reich weiterhin Jugendliche für eine Lehre in der Baubranche entscheiden. Diese Entscheidung sollte außerdem die erste Wahl für die Jugendlichen darstellen, und nicht nur getroffen werden, weil keine andere Möglichkeit bleibt.

Wesentliche Inhalte der Arbeit

Zu Beginn der Arbeit befasst sich die Masterthesis mit den wesentlichen Begriffen der Arbeit, unter anderem mit der österreichischen Lehrlingsausbildung und den Begriffen Lehrling, Fachkraft und Facharbeiter. In weiterer Folge werden die Definitionen des Arbeitskräfte- und Fachkräftemangels bzw. des Fachkräfteengpasses behandelt. Zudem wird der Begriff „Bauhauptgewerbe“ beschrieben. Diese Erklärungen sollen in Folge zu einem besseren Verständnis der Problemstellung beitragen. Darin wird das Ausmaß des Fachkräftemangels in der Baubranche beschrieben. Verdeutlicht wird dieses Problem durch die ständig sinkende Anzahl der Bau-Lehrlinge in den letzten Jahren in Österreich, genauer gesagt in Oberösterreich.

Im nächsten Abschnitt der Arbeit werden die Herausforderungen in der Personalentwicklung im Hinblick auf die Baubranche beschrieben. Hier wird unter anderem die demographische Entwicklung in Österreich dargestellt. Eine wesentliche Erkenntnis in diesem Kapitel ist die Tatsache, dass die österreichische Bevölkerung ohne Zuwanderung und Migration stagnieren bzw. rückläufig wäre. Gleichzeitig steigt aber die Anzahl der Maturanten stetig.

In diesem Abschnitt wird außerdem die neue Arbeitnehmergeneration beschrieben. Im Moment sind hauptsächlich Vertreter der Generationen X und Y auf dem Arbeitsmarkt. In den folgenden Jahren werden zusätzlich auch Jugendliche der Generation Z auf den Arbeitsmarkt strömen. Die dadurch entstehende Generationenvielfalt ist zusätzlich zu dem Fachkräftemangel eine weitere Herausforderung.

Als Vorbereitung für die empirische Studie wird vom Autor eine Datenerhebung der polytechnischen Schulen in Oberösterreich durchgeführt. Zusätzlich wird ermittelt, wie viele der Polytechnischen Schüler den Fachbereich „Bau“ besuchen. Auf diese Weise wird eine Grundgesamtheit erlangt, die für die Repräsentativität der Arbeit von enormer Wichtigkeit ist. Die Grundgesamtheit der Studie beträgt 200 Personen. Bei 127 Teilnehmern ergibt dies ein Konfidenzniveau von 95 Prozent und ein Konfidenzintervall von 5 Prozent = GG 200 → 127 Personen [95%; +/-5%].

Im nächsten Teilabschnitt wird der theoretische Bezugsrahmen festgelegt. Es werden die exogenen Faktoren, wie Prestige von Berufen, Peer-Groups und Soziale Schicht bzw. Milieu beschrieben, mit welchen in weiterer Folge die Hypothesen aufgestellt werden.

Im letzten Abschnitt werden diese Theorien empirisch überprüft und ausgewertet. Es werden Interpretationen aufgestellt und Schlussfolgerungen über die Bedeutung für die Baubranche getroffen. Abschließend wird ein Maßnahmenkatalog, welcher bei Unternehmen durch entsprechende Anwendung zu Erfolgen in der Personalentwicklung führen kann.